

Der Lachs

von der roten Quelle



Diese Veröffentlichung wurde von der GD Umwelt herausgegeben und in allen Amtssprachen der Europäischen Union veröffentlicht: Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch.

Diese Veröffentlichung ist ebenfalls auf der Website Europäische Jugend und Umwelt der GD Umwelt verfügbar: http://europa.eu.int/comm/environment/youth/index_de.html

Drehbuch: Benoît Coppée
Illustrationen: Nicolas Viot
Technische Ausführung: Qwentès

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Neue gebührenfreie Telefonnummer:
00 800 6 7 8 9 10 11

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2003

ISBN 92-894-4540-8

© Europäische Gemeinschaften, 2003
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER



Es regnet. Der Himmel schickt feurige Blitze zur Erde. Die Füchsin Lilli rennt über die Wiesen und sucht verzweifelt ein sicheres Plätzchen. Da entdeckt sie einen Bauernhof. Ja, denkt sie, dort würde sie bestimmt einen Unterschlupf finden. Lilli saust los. Sie springt über den Fluss... und hört plötzlich eine leise Stimme.

- Hilfe! Hilfe...!



Lilli ist schon auf der anderen Seite des Flusses.
Ihr Fell ist patschnass vom Regen. Doch sie bleibt stehen und dreht sich um.

- Braucht da jemand Hilfe?, fragt die Füchsin.
- Ja, ich...

Lilli sieht einen Schatten. Den Schatten eines Vogels mit langen Beinen und einem spitzen Schnabel. Lilli staunt.

- Hilfe! Helft mir! Der Lachs braucht Hilfe!, ruft der Reiher.

Im Fluss liegt ein großer Lachs, er muss bald ersticken. Seine Augen sind ganz traurig. Es sieht aus, als würde er gleich... Nein, das darf nicht sein! Lilli springt zu dem Reiher hin.

- Was ist passiert?, fragt Lilli.
- Bitte helft mir!, fleht der Lachs. Da hinten... ein Stückchen weiter oben im Fluss... bei der Roten Quelle... arrrrrr... verstecken sich noch andere Lachse... Ich bin gekommen... um Hilfe... arrrrrr... zu holen.

Lilli schaut dem Lachs in die Augen.

- Wir werden dich retten! Ich habe einen Freund, der sich um dich kümmern wird! Er heißt Tom!
- Tom?, fragt der Reiher.
- Genau! Tom! Er wohnt am Fluss, dort unten! Reiß mir ein paar Haare aus!, befiehlt Lilli dem Reiher.
- Wie bitte?



- REISS MIR EIN PAAR HAARE AUS! schreit Lilli.
Und dann bring meine Haare zu Tom! Er wohnt dort
unten, im fünften Haus von Niederamsbach.
Er wird verstehen, dass ich in der Patsche sitze.
Beeil dich, Reiher! Bitte, bitte! Sonst wird der
Lachs... oh nein! Na los, mach schon!

Der Reiher versenkt seinen Schnabel in Lillis Fell.
Im selben Augenblick blitzt es gewaltig, tssssssss bumm!
und der Reiher reißt Lilli drei Haare aus. Krack!

- Flieg los! Flieg nach Niederamsbach! Und bring Tom
her!, brüllt Lilli.

Der Reiher schwingt sich in die Lüfte und fliegt
geschickt zwischen den Donnerschlägen hindurch.
Wieder erhellt ein Blitz die Nacht. Nein! Kein Blitz!
Das sind die Scheinwerfer eines Autos! Das Auto hält
ganz nahe am Fluss an. Lilli versteckt sich.
Drei Männer steigen aus.

- Das ist eine Katastrophe!, schreit der erste Mann.
- Es ist noch nicht zu spät!, ruft der zweite.
- Schnell! Schnell!, sagt der dritte.

Der erste Mann holt ein Mobiltelefon aus der
Hosentasche. Er spricht.
Lilli hört nicht, was er sagt.
Die Männer steigen wieder in ihr Auto.
Der Fahrer gibt Gas, und das Auto
verschwindet in der Nacht.
Lilli zittert vor Kälte.



Im gleichen Augenblick landet der Reiher in Niederamsbach. Er zählt die Häuser. Eins, zwei, drei, vier und fünf! Hier ist Toms Haus. Der Reiher guckt durchs Fenster. Ja, da liegt Tom in seinem Bett und schläft. Der Reiher klopft mit dem Schnabel gegen die Scheibe. Tom wacht auf und öffnet das Fenster. Der Reiher hält ihm Lillis Haare hin.

- Oh! Das sind die Haare von...! Ist Lilli in Gefahr?, fragt Tom.
- Nein, antwortet der Reiher. Aber sie braucht dich! Um die Lachse zu retten! Komm mit!

Schnell zieht Tom seine Jacke an und springt aus dem Fenster. Der Reiher fliegt über den Fluss und hat Tom auf seinem Rücken.

- Wir sind da!, ruft der Reiher. Dort unten, bei dem Bauernhof!
- Lilli!, schreit Tom. LILLI!

Lilli hört Toms Stimme. Ihr fällt ein Stein vom Herzen. Sie strahlt vor Freude und sagt zu dem Lachs:

- Tom ist da! Gleich wirst du gerettet!

Behutsam landet der Reiher wieder am Boden. Tom ist so nass, als käme er direkt aus der Dusche. Er läuft auf Lilli zu. Tom und Lilli umarmen sich. Ach, ist das schön, wenn sich zwei Freunde wiedersehen. Aber gleich dreht Lilli sich um und zeigt auf den Lachs.

- Der Lachs ist krank, Tom! Vielleicht ist der Fluss vergiftet...
- Wie schrecklich!, sagt Tom betroffen. Wir müssen den Lachs da raus holen. Am besten legen wir den Lachs... in einen Eimer voll Regenwasser!
- Drüben beim Bauernhof steht ein Eimer!, erinnert sich Lilli.





Tom rennt zum Bauernhof. Er schnappt sich den Eimer, der so schwer ist, dass er ihn kaum tragen kann. Dann läuft er wieder zum Fluss. Vorsichtig nimmt Tom den Lachs mit seinen kleinen Händen heraus. Der Lachs ist fürs Erste gerettet.

- Wir brauchen aber immer noch Hilfe!, sagt Tom.

Tom schleppt den Eimer bis zum Bauernhof. Uffff, ist der schwer! Tom klopft an die Tür. Endlich öffnet ihm eine alte Dame.

- Na, mein Kleiner, was machst du denn um diese Zeit hier draußen?, fragt die Dame.

- Schnell, wir müssen Alarm schlagen! Das Wasser im Fluss ist verschmutzt. Der Lachs ist krank! Wir müssen ihm helfen!

- Was denn für ein Lachs, mein Junge?

- Der Lachs hier im Eimer!

Die alte Dame packt sich einen Regenschirm. Sie geht zu dem Eimer. Tom redet ganz schnell.

- Wir müssen ein sicheres Plätzchen für den Lachs finden. Könnten wir ihn nicht in Ihre Badewanne legen?
- Meine Badewanne?, ruft die Dame. Aber... ich habe doch kein fließendes Wasser hier auf meinem Bauernhof... Ich wasche mich mit dem Wasser von meiner Quelle... Ich habe keine Badewanne...
- Was? Sie haben keine Badewanne?
- So ist es, mein Junge! Und auch keinen Wasserhahn!
- Wenn ich groß bin, schenke ich Ihnen einen Wasserhahn, verspricht Tom.

- Ich brauche keinen! Ich komme ohne sehr gut zurecht...
- Nein, nein, nein!, widerspricht Tom. Wenn Sie einmal sehr, sehr alt sind, brauchen Sie bestimmt einen Wasserhahn! Vielleicht können Sie dann gar nicht mehr bis zu Ihrer Quelle laufen!
- Das ist eine gute Idee... Da hätte ich aber viel Glück, denn ich habe gehört, dass viele Menschen auf der Welt überhaupt kein Wasser in ihrer Nähe haben... Kinder in deinem Alter, Tom, müssen manchmal viele Kilometer laufen, um welches zu holen...
- Bitte, schnell, wir brauchen Hilfe!, wiederholt Tom.
- Ach ja, stimmt... Das hatte ich ganz vergessen, murmelt die alte Dame.



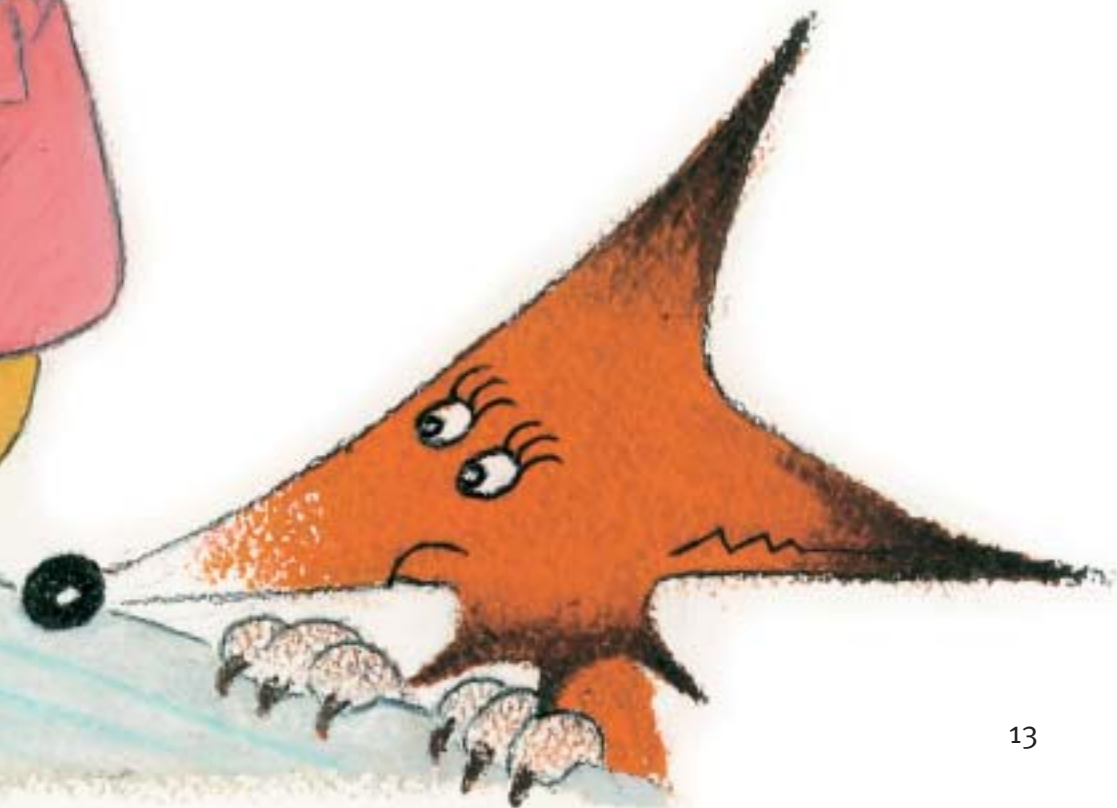
Die alte Dame schaut sich den Lachs in seinem Eimer an.

- Na gut! Wir bringen den Lachs in meine Küche und legen ihn in einen großen Kochtopf...
- In einen Kochtopf? Tom ist entsetzt.
- Keine Angst, Junge, ich will ihn nicht kochen! Wir werden ihm ganz sauberes Wasser geben. Wasser von meiner Quelle!



Die alte Dame nimmt den Eimer. Tom, Lilli und der Reiher folgen ihr. Ein lustiges Gespann. Inzwischen hat es aufgehört zu regnen. Die Wolken verschwinden, hell leuchtet der Mond am Himmel. Nun sind alle in der Küche. Die alte Dame füllt einen großen Kochtopf mit Wasser.

- Ich gieße nicht zuviel Wasser in den Topf. Nur soviel wie nötig. Wasser ist nämlich kein unerschöpfliches Gut!
- Das stimmt... man kann es nicht herstellen und auch nicht erfinden!, erwidert Tom. Wenn ich mir zum Beispiel die Zähne putze, lasse ich dabei nie das Wasser laufen: Papa und Mama haben mir erklärt, dass Wasser genauso kostbar ist wie... wie Gold!
- Oh!, ruft die alte Dame. Der Lachs... bewegt sich nicht mehr!



Tom, Lilli und der Reiher reißen erschrocken die Augen auf.

- DAS KANN NICHT WAHR SEIN!, ruft Tom.
- NEIN!, schreit Lilli.

Der Reiher bewahrt seine Ruhe. Er nähert sich dem Eimer und pickt den Lachs mit seinem Schnabel ganz sanft in die Flosse.

- Hä? Was ist das?, fragt der Lachs. Warum tut mir der Bauch so weh...?

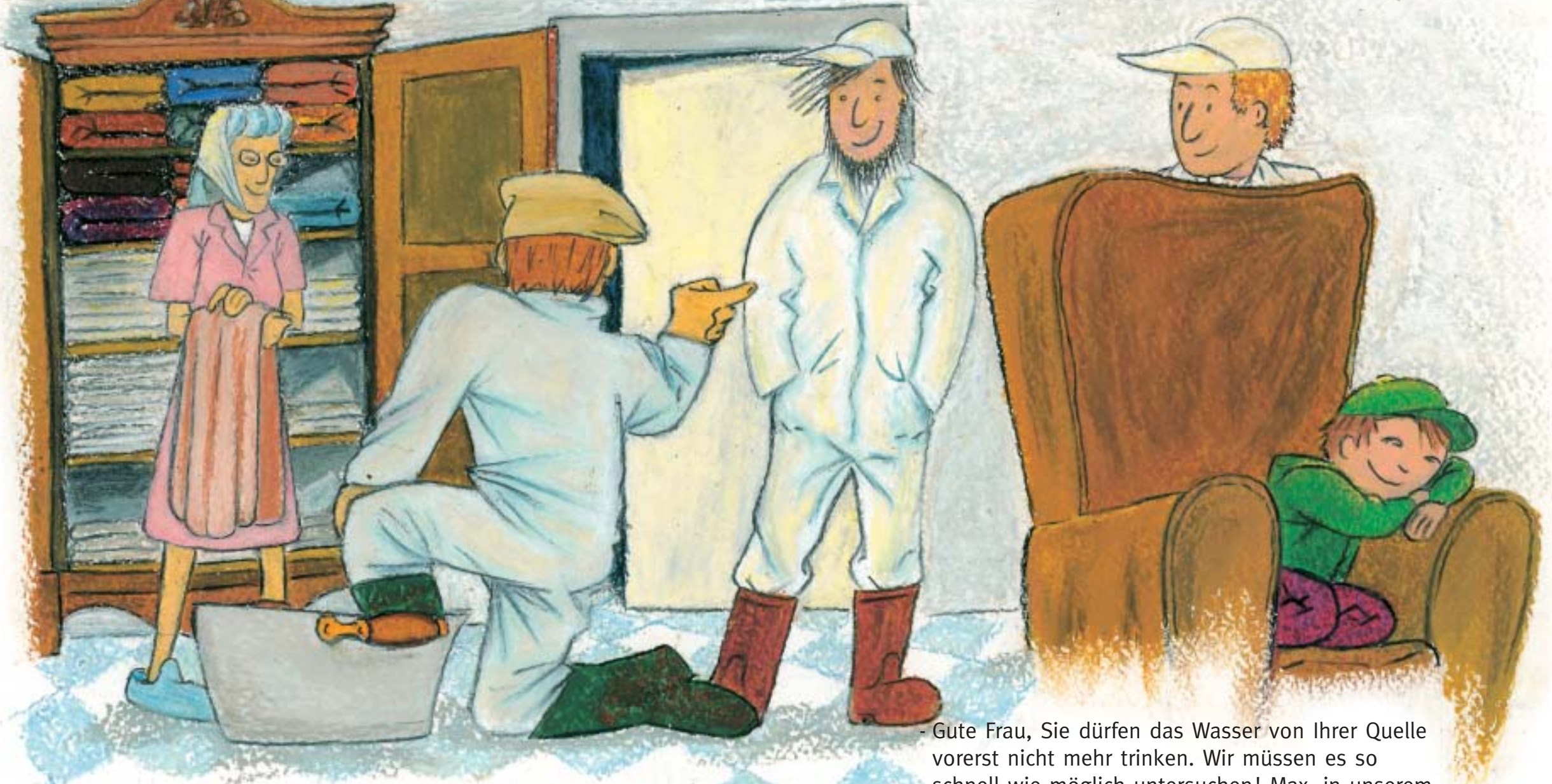
Bum! Bum! Bum! Es klopft energisch an der Tür! Die alte Dame schaut plötzlich ein bisschen ängstlich drein. Durch das Fenster dringen blau-orange Lichter in das Zimmer. Es ist das Blaulicht eines Autos. Die Dame öffnet die Tür. Drei weiß gekleidete Männer betreten die Küche. Einer dieser Männer sieht sehr freundlich aus. Er trägt eine Brille und hohe Stiefel.

- Guten Abend! Wir sind zuständig für die Wasserqualität und müssen Sie warnen! Jemand hat gefährliche Stoffe in den Fluss geschüttet! Diese Produkte könnten in das Wasser Ihrer Quelle gelangen! Und Sie könnten schreckliche Bauchschmerzen bekommen!
- Deshalb ist der Lachs krank!, schreit Tom. Schnell, kommen Sie!

Tom zeigt dem Mann den Lachs. Der Mann geht in die Hocke und schaut Tom an.

- Hast du den Lachs hierher gebracht, Junge?, fragt der Mann.
- Ja...
- Ich glaube, du hast ihm das Leben gerettet...





Plötzlich sieht der Lachs den Mann flehend an.

- Da sind noch andere Lachse... weiter oben... arrrrr...
im Fluss... wo die Kinder normalerweise baden
gehen... an der Roten Quelle...

Der Mann richtet sich auf. Mit strenger Stimme gibt er
seine Anweisungen.

- Gute Frau, Sie dürfen das Wasser von Ihrer Quelle
vorerst nicht mehr trinken. Wir müssen es so
schnell wie möglich untersuchen! Max, in unserem
Auto haben wir sauberes Wasser. Darin können wir
den Lachs transportieren. Und lass der Dame auch
ein paar Liter da! Und du, Jonas, fährst sofort zur
Roten Quelle! Wir müssen auch die anderen Lachse
im Fluss retten!

Der Mann möchte sich bei Tom bedanken.

- Pssst!, murmelt die alte Dame. Er schläft...

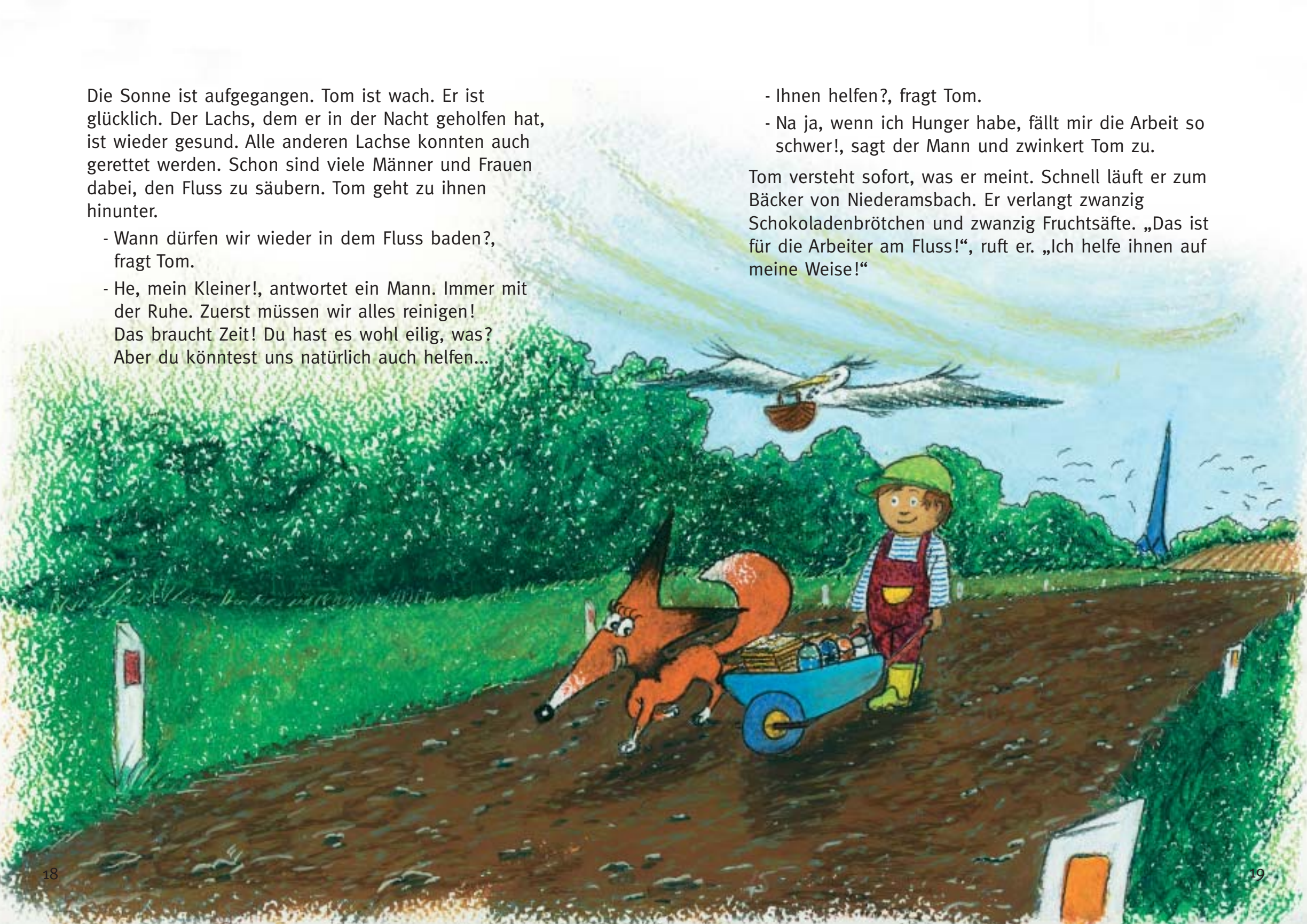
Die Sonne ist aufgegangen. Tom ist wach. Er ist glücklich. Der Lachs, dem er in der Nacht geholfen hat, ist wieder gesund. Alle anderen Lachse konnten auch gerettet werden. Schon sind viele Männer und Frauen dabei, den Fluss zu säubern. Tom geht zu ihnen hinunter.

- Wann dürfen wir wieder in dem Fluss baden?, fragt Tom.
- He, mein Kleiner!, antwortet ein Mann. Immer mit der Ruhe. Zuerst müssen wir alles reinigen! Das braucht Zeit! Du hast es wohl eilig, was? Aber du könntest uns natürlich auch helfen...

- Ihnen helfen?, fragt Tom.

- Na ja, wenn ich Hunger habe, fällt mir die Arbeit so schwer!, sagt der Mann und zwinkert Tom zu.

Tom versteht sofort, was er meint. Schnell läuft er zum Bäcker von Niederamsbach. Er verlangt zwanzig Schokoladenbrötchen und zwanzig Fruchtsäfte. „Das ist für die Arbeiter am Fluss!“, ruft er. „Ich helfe ihnen auf meine Weise!“



Lilli steht auf dem Hügel und schaut hinunter nach Niederamsbach. Von weitem sieht sie Tom. Voll bepackt mit den Brötchen und Fruchtsäften läuft Tom so schnell er kann. Das ist ja richtige Schwerarbeit! Lilli ist stolz darauf, einen Freund wie Tom zu haben. Denn ohne Tom wären jetzt alle Lachse... Oh nein! Lilli will lieber gar nicht daran denken. Zufrieden schließt die Füchsin die Augen und denkt sich: „Vielen Dank, Tom, dass du uns beschützt!“ Der Himmel ist blau, die Sonne scheint... Und ein Stückchen weiter unten steht der Reiher am Fluss und spielt mit dem Lachs. Er pickt mit seinem Schnabel behutsam in die Flosse von seinem Freund, dem Lachs.

- Hi, hi... lass das, sagt der Lachs. Du kitzelst mich!



Europäische Kommission

DER LACHS VON DER ROTEN QUELLE

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2003 — 20 S. — 16,2 x 22,9 cm

ISBN 92-894-4540-8

Exemplare dieser Veröffentlichung sind solange der Vorrat reicht kostenfrei erhältlich bei:
Europäische Kommission
Generaldirektion Umwelt
Informationszentrum (BU-9 0/11)
B-1049 Brüssel
Fax: 32-2 299 61 98
E-mail: env-pubs@cec.eu.int